

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einpal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 5.

Winnenden, Samstag den 12. Januar

1889.

Winnenden.

Bekanntmachung, betr. die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§ 43 ff wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1889 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1869 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1889 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugnis vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen übergangene etc. (R.-M. G. § 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes

dahin kommen und an einem anderen Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studierende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, im demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nro. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 12. Januar 1889.
Stadtschultheißenamt: Jent. Hahn

Winnenden.
**Turn-
versammlung**
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Schlagenhauff z. Schwane.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Am Montag den 14. Januar
abends 8 Uhr
Die Alten
bei Ch. Hilt am Bahnhof.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Aelteste.

Winnenden.
Bei Gottlob Königinger sind
fortwährend sehr schöne
Bucheln
billig zu haben.

**Einen Sofa
und einen Kasten**
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Holz-Verkauf.
Nächsten Montag den 14. Januar
werden in dem Stadtwald Schentenberg gegen
Barzahlung im Aufstreich verkauft: 55 Lose unau-
bereitetes auf Mahden liegendes Nadelholzreisfach.
Die Zusammenkunft ist morgens 9 Uhr auf
dem Belzplatz, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden den 10. Jan. 1889. Stadtschultheißenamt
Jent.

Revier Winnenden.
**Stamm- und Brennholz-
Verkauf.**

Am Samstag den 19. Januar
aus dem Staatswald Königsbrunn 20 Rot-
buchen 25 Jm., 1 Weißbuche 0,4 Jm., 1 Birke
0,2 Jm., 2 Erlen 0,9 Jm., 1 forchener Sägbloß
0,25 Jm., 7 Forchen Langholz 2 Jm.; Km. 117
buchene Scheiter, 106 dto. Prügel und Anbruch,
6 sonstiges Laubholz, 15 forchene Prügel und Anbruch, 28 Lose buchenes, 1
Los Nadelholz ungebunden. Abfuhr gut.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag auf dem kausierten Weg.

Fleischschau-Register
sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
Spiel-Karten
billigst bei R. Hahn.

Winnenden.
**Hermann Hübler's
Suttett,**
gleich vorzüglich für
gesunde wie für kranke Luse.
Zu haben bei
Robert Hahn.

Badnang.
Einen sehr schönen, ein Jahr alten
sprungfähigen
Farren
Gelbschwarz, Simmenthale-
Schlag, hat zu verkaufen
G. Jung sen.

Ein Mädchen
von 15 Jahren sucht eine Stelle bis
Vichtmes.
Nähere Auskunft erteilt
die Redaktion ds. Bl.

Winnenden.
Ein Mädchen
 von 16 bis 18 Jahren wird bis Licht-
 mess aufs Land gesucht.
 Nähere Auskunft erteilt
Klent 3. Lamm.

Inhoffen's
 vierfach preisgekrönter
 gebrannter
Java-Kaffee
 in 1/4 und 1/2 Kilo
 Packeten.
 Niederlage
 in Winnenden bei
Heinrich Mayer.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
 seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
 Als Linderungsmittel gegen
 Husten, Heiserkeit und
 katarrhalische Affectionen gibt
 es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken durch Firmen-Schilder kenntlich.

Winnenthal.
Fuhrakkord.

Aus dem Staatswald **Königsbrunn** (beim Blochhaus) sind 5 Lese **Forschenstangen** und **Reißig** beizuführen. Das Holz liegt beisammen in Häufen und an dem Weg. Die Abfuhr ist gut, aber nur gestattet, wenn an dem Weg nichts verdorben wird. Angebote wollen alsbald übergeben werden.
 Den 10. Januar 1889.

K. Oekonomieverwaltung
 U u d.

Krehwinkel.
Holz-Verkauf.

Am nächsten **Dienstag den 15. Januar**
 vormittags 10 Uhr



werden aus dem Gemeinewald **Krehwinkel** verkauft: 9 Stk. Buchen und Hagenbuchen mit ca. 5 Fsm., 51 Km. buchene Scheiter und Prügel und 700 buchene Wellen.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr im Schlag oberer Buchwald, zum Verkauf bei Gastwirt **Schwarz.**

Gemeinderat.

Württembergischer Kredit-Verein
Stuttgart.

Aufruf an die Inhaber der 4proc. Vereinsobligationen zur Umwandlung in 3 1/2 proc. Obligationen.

Den Umtausch resp. Abstempelung besorgt gegen Portovergütung, größere Beträge kostenfrei

Julius Finck, Winnenden.

Feuerwehrrkalender,
Deutscher Reichsbote,
 sowie hübsch ausgeführte

Abreiß-Kalender

sind noch zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei**
Winnenden.

Winnenden.
 Bei **David Graf** sind
Bucheln

von der **Alb** zu haben, das Simri 14 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen.
 zu 1 Mk 50 S **Eugen Sauth, Bäcker.**



Winnenden.
 Zwei
Mutter Schweine,
Eugen Sauth, Bäcker.

Ein gutes Buch.

... Die Anleitungen des gesandten Buches sind zwar kurz und bündig, aber für den praktischen Gebrauch wie geschaffen; sie haben mir und meiner Familie bei den verschiedensten Krankheitsfällen ganz vorzügliche Dienste geleistet. — So und ähnlich lauten die Dankschreiben, welche Richters Verlags-Anstalt fast täglich für Übersendung des illustrierten Buches „Der Krankenfreund“ zugehen. Wie die demselben beigegebenen Berichte glücklich Geheilte beweisen, haben durch Befolgung der darin enthaltenen Rathschläge selbst noch solche Kranke Heilung gefunden, welche bereits alle Hoffnung aufgegeben hatten. Dies Buch, in welchem die Ergebnisse langjähriger Erfahrungen niedergelegt sind, verdient die ernste Beachtung jedes Kranken. Niemand sollte veräumen mittelst Postkarte von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig oder New-York, 310 Broadway, die 936. Auflage des „Krankenfreund“ zu verlangen. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Haltbare Biscuits,

aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck
 in Köln.

Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee, Thee, Chocolate, Cacao und Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind in den meisten feineren Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäften, sowie Conditoreien zu haben.

Besonders empfehlenswerth:

Germania-Biscuit,
 sehr schmackhaft als Dessert;
Kinder-Biscuit,
 leicht verdaulich und nahrhaft selbst für Kinder v. 3 Monaten ab.



Verpackt in 1 u. 2 Pfd.-Büchsen, sowie ausgewogen.

Ergebnis der Landtagswahl im Bezirk Waiblingen.

Die Zahl der Stimmen für die beiden Kandidaten verteilt sich auf die einzelnen Orte im Bezirk folgendermaßen:

	Simon	Weishaar
Winnenden	167	114
Weinheim	40	89
Birkmannsweiler	20	41
Wittenfeld	112	30
Breuningsweiler	33	4
Wuoch	18	38
Bürg	6	40
Enderbach	71	91
Großheppach	28	122
Hanweiler	27	30
Hegnach	42	41
Hertmannsweiler	19	37
Hochberg	93	15
Hochdorf	26	27
Höfen	11	65
Hohenacker	11	68
Kleinheppach	13	57
Korb	51	257
Leutenbach	51	25
Nekarrems	69	41
Nellmersbach	39	18
Neustadt	42	73
Deschelbrunn	24	19
Oppelsbohm	58	44
Rettersburg	29	32
Schwaikheim	166	31
Steinach	27	57
Strümpfelbach	30	168
Waiblingen	305	233
	1628	1907

Es ist somit der bisherige Abgeordnete **Weishaar** als gewählt zu betrachten.

Landesnachrichten.

— Infolge der am Seminar Künzelsau vorgenommenen Präparantenprüfung sind u. a. nachstehende Böglinge in das Seminar aufgenommen worden: **E. Gieser** und **E. Miltenberger** von Winnenden.

Uebertragen: die Schulstelle in Schornbach, Bez. Schorndorf, dem Schulleher **Wöh** in Hanweiler, Bez. Winnenden.

* **Winnenden**, 11. Jan. Im Laufe dieses Jahres soll eine Landesausstellung von Lehrungsarbeiten in Stuttgart veranstaltet werden. Das Programm für diese ist nunmehr endgiltig festgestellt. Aus den Bestimmungen desselben sei auch an dieser Stelle eine besonders erwähnt, weil von ihrer genauen Beachtung das Gelingen des ganzen Wertes zu einem wesentlichen Teil abhängen wird. In der Ausstellung soll nämlich lediglich zum Ausdruck gebracht werden, was der Lehrling bei seinem Lehrherrn erlernt hat. Es wird also keine Industrieausstellung werden, keine Ausstellung von Schau- und Prunkgegenständen, von Kunst- und Meisterstücken, sondern gerade das Gegenteil davon: von einfachen Lehrlingsstücken. Es lautet deshalb Punkt 5 des Programms: „Die Lehrlingsprüfungskommissionen werden bei Stellung der praktischen Prüfungsaufgaben es sich angelegen sein lassen, dieselben durchaus dem Können anzupassen. Fremde, von anderer Hand berührende Zuthaten — zur Verzierung und dergl. — sollten soweit irgend möglich, von dem Arbeitsstück weggelassen werden. Von Herstellung größerer Brunnstücke ist durchaus abzusehen.“ — Ausstellungsstücke, welche die wichtigsten in einem Gewerbe vorkommenden Arbeiten und Fertigkeiten vorführen, auch wenn ein ganz marktfähiges Produkt dabei nicht zur Vollendung gelangt ist — wir nennen z. B. die Arbeiten eines Schreinerlehrlings, welche lediglich dessen Fertigkeit in regelrechter Ausführung von Holzverbindungen an einfachen Möbeln oder auch nur Möbelstücken zeigen — werden dem

sachverständigen Beurteiler wertvoller für die Beurteilung der Fähigkeiten und Ausbildung des Ausstellers sein, als ein vollendetes, für den Verkauf ganz fertig gestelltes Gewerbeprodukt, an welchem aber die Schreinerarbeit selbst durch Farbe, Firnis, Lack und dergl. zugebedt ist und sich so der Prüfung und Beurteilung entzieht.

Stuttgart, 10. Jan. (Eine neue Lotterie ist in Sicht.) Von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm ist die geplante Lotterie für die Restauration der hiesigen St. Kilianikirche genehmigt worden. Dieselbe soll einen Reinertrag von 100 000 Mk abwerfen.

Stuttgart, 10. Jan. Die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutirungstammrolle erfolgt in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei den Ortsbehörden. (Im übrigen verweisen wir auf die in heutiger Nummer unseres Blattes im Inseratenteil erlassene amtliche Bekanntmachung. D. Red.)

Stuttgart, 10. Jan. Für die Anstellungsprüfung evangelischer und israelitischer Lehrer ist als Termin 1. für die Kandidaten der Generalate Hall, Ludwigsburg und Ulm der 12. bis 16. Februar, 2. für die der drei übrigen Generalate der 18. bis 22. Februar bestimmt. Die Lehrer, welche um Zulassung zu der genannten Prüfung gebeten haben und nicht durch besondere Erlasse von derselben zurückgewiesen worden sind, haben sich am 12. Februar, die der zweiten am 18. Febr., morgens vor 8 Uhr, im Erdgeschoß des Canzlei-gebäudes des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens einzufinden, auch Lesebuch erster und zweiter Teil sowie ein Reißzeug mitzubringen. Dabei wird bemerkt, daß die Kandidaten an dem für die Lehrer desjenigen Generalats, in welchem sie sich zur Zeit ihrer Meldung befunden haben, bestimmten Tage auch für den Fall, daß sie in

zwischen in ein anderes Generalat versetzt worden sind, zu erscheinen haben.

Stuttgart, 8. Jan. Die Kassetten, welche in der Nacht vom Sonntag zum Montag in der Feuerleinschen Fabrik in Feuerbach gestohlen wurde, ist gefunden worden. Natürlich erbrochen und ausgeraubt! Die Kassetten wurde von Fischern, die am Montag auf dem Neckar bei Hochberg ihrem Gewerbe nachgingen, aus dem Wasser gezogen. Von den Einbrechern hat man zur Stunde noch keine Spur.

Stuttgart, 9. Jan. Ueber den Feuerbacher Raubmord ist von der Staatsanwaltschaft folgende Bekanntmachung erlassen worden: Am 6. Jan., abends zwischen 6 und 7 Uhr, ist die in Feuerbach, D. A. Stuttgart, wohnhafte 64 Jahre alte Witwe Gerlach in ihrer zu ebener Erde gelegenen Wohnung an der nach Bothnang führenden Ortsstraße ermordet und der Summe von 4—5 M. beraubt worden. Der Mord ist dadurch verübt worden, daß mittelst eines scharfsantigen, beilartigen Werkzeugs der Gerlach der Schädel eingeschlagen wurde. Als verdächtig erscheinen ein angeblicher Kellner und ein angeblicher Metzger, welche im Laufe des Nachmittags des 6. Januar in Feuerbach gebettelt haben. Die Beschreibung der Verdächtigen, soweit eine solche gegeben werden kann, ist wie folgt: Beschreibung des „Kellners“: Alter ungefähr 18 Jahre, Gestalt mittel und schlank, Gesicht länglich, schmal und bartlos; Kleidung: kurze Zuppe, Kopfbedeckung: rundes Hütchen (oder Kappe); Beschreibung des „Metzgers“: Alter ungefähr 20 Jahre, Gestalt kräftig und mittelgroß, Gesicht rund, dunkles Schnurrbartchen; Kleidung: dunkler, abgetragener, einreihiger Rod.

Stuttgart. (Versuchter Betrug.) Man schreibt dem N. L.: Seit einigen Tagen treibt hier ein anscheinend ortsfremder Leinwandverkäufer sein Unwesen, indem er geringwertiges baumwollenes Fabrikat als schleißische oder Bielefelder Leinwand in den Häusern zum Verkauf anbietet. In einigen Fällen entdeckte man trotz des schönen Aussehens der Ware den beabsichtigten Betrug rechtzeitig und komplimentierte den sauberen Herrn zur Thüre hinaus. Zweifellos hat man es hier mit einem sogenannten „Stepper“ zu thun, die strichweise ganz Deutschland bereisen, um ihren Schund unter die Leute zu bringen. Der Mann hat ein sehr zuversichtliches Auftreten und spricht norddeutschen Dialekt.

Stuttgart. (Mahnung zur Vorsicht.) Eine Gewohnheit, welcher leider auch ein großer Teil unserer weiblichen Diensthöfen huldigt, ist die, Nähadeln bei vorübergehendem Gebrauch, statt dieselben wegzulegen, vorn an die Taille ihres Kleides zu stecken. Dieser Unfug sügte gestern dem etwa zweijährigen Söhnchen einer hiesigen Familie ernststen Schaden zu, indem ihm eine derartig aufbewahrte Nadel, als ihre Besitzerin, die Wärterin des Kleines diesen auf den Arm nahm, tief in das rechte Bein drang und dann beim schnellen Auskleiden des heftig schreienden Kindes abbrach. Leider war die abgebrochene Spitze schon so tief eingedrungen, daß sie auf operativem Wege nicht mehr entfernt werden konnte und man abwarten muß, ob sie, nach Jahren vielleicht von selbst, und auf welchem Wege den Körper wieder verlassen wird. Jedenfalls mahnt dieser Vorfall zur Vorsicht.

— Zu der Auffindung der weiblichen Leiche bei **Zuffenhausen** hat die Staatsanwaltschaft folgende Bekanntmachung erlassen: Letzten Samstag den 5. d. M., abends 5 Uhr wurde die ledige Dienstmagd **Wilhelmine Verroth** aus **Wolmannsleben**, D. A. Aalen, in einem Walde unweit der Bierbrauerei **Siegelberg** auf **Martung Zuffenhausen** ermordet aufgefunden. Der Leichnam ist sehr fest gefroren und hiernach zu vermuten, daß die Leiche schon einige Tage am Ort der That gelegen ist. Die Getötete wurde noch am Donnerstag den 3. d. M. bis abends 9 Uhr in der Wirtschaft des **Bäckers Desterle** in **Zuffenhausen** gesehen, und hat sich von da, wie zu vermuten, in Begleitung von zwei unbekanntenen Mannspersonen entfernt. Seitdem ist dieselbe nirgends mehr gesehen worden. Ich richte daher an sämtliche Behörden und Privatpersonen das dringende Ersuchen, schleunigst sämtliche zur Ermittlung des bis jetzt unbekanntenen Täters führende Anzeigen hierher gelangen zu lassen, namentlich aber hierher mitzuteilen, wo sich die Getötete in letzter Zeit aufhielt, und mit welchen Mannspersonen dieselbe vorherrschend verkehrt hat.

Canstatt, 8. Jan. Vor einigen Tagen nachmittags halb 2 Uhr wurde eine nobel gekleidete Dame durch einen Landjäger zur Eisenbahn begleitet, und alles hätte gern gewußt, wer sie sei

und was sie verbrochen. Heute wird sie in **Stuttgart** vor dem Landgericht verhandelt als Diebin, Landstreicherin und Betrügerin. Sie ist eine Verheiratete und lebt gewöhnlich in **Zürich**. Im Sept. v. J. kam sie mit einer Reisetasche hier an und nahm in einem Gasthose Quartier. Bald nach ihr kam ein Herr, vorgeblich ihr Mann. Sie speisten gemeinschaftlich auf dem Zimmer. Später kam sie herunter in die Wirtsstube, ohne Hut, und gieng angeblich auf das Telegraphenbureau hinüber, lehrte aber nicht wieder zurück, obschon es Nacht war. Der angebliche Mann erschien nachher auch im Wirtszimmer und fragte nach der Frau Gemahlin, man suchte und auch auf ihrem Zimmer, man fand sie nicht, und ebensowenig ihre Effekten; sie hatte alles zum Fenster hinauszugeworfen und unten aufgefunden. Jetzt rückte der Herr Gemahl heraus mit der Nachricht, daß ihm das Weibsbild 400 M. gestohlen habe. Der Wirt wollte sogleich die Polizei holen lassen, aber der Fremde duldete es nicht, zahlte alles für beide und gieng fort, und zurück nach **Amerika**, woher er gekommen. Später klagte er aber doch. Deshalb die Verhaftung und Eisenbahnschub der „noblen Dame.“

Canstatt, 9. Jan. Gestern mittag um 11³/₄ Uhr fiel das 2³/₄ Jahre alte Mädchen des **Metzgers Schneider** hier in einen in der Küche auf dem Boden stehenden mit siedendem Wasser gefüllten Hasen und verbrannte sich dabei so stark, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Lorch, 9. Jan. Der ledige **Bäder Wilhelm Friedrich Heinz** von **Aspergle**, welcher wegen Fahnenflucht und verschiedener in **Schorndorf** verübter, schwerer Einbruchsdiebstähle ständrisch verfolgt war, wurde heute in der an der Straße von hier nach **Göppingen** liegenden Wirtschaft zur „**Hohenlinde**“ von **Landjäger Hees** hier festgenommen und von **Lorch** aus an das **Rgl. Amtsgericht Schorndorf** eingeliefert. **Heinz**, der im ersten Jahr beim 6. Infanterie-Regiment eingestellt gewesen, hatte Uniform und Seitengewehr in einer zur „**Hohenlinde**“ gehörigen Hütte versteckt und benützte seine Urlaubstage zu mehrfachen Einbrüchen bei Kaufleuten in **Schorndorf**, um vom Militär auf einige Zeit frei zu werden.

Sulzbach a. d. Murr, 8. Jan. Kaum war der Schrecken vom letzten Brandunglück vor Jahresluß etwas überwunden, so wurde heute früh halb 6 Uhr die Einwohnerschaft aufs neue in die größte Aufregung versetzt. Das Wohngebäude des **Schuhmachers Johann Ehemann** stand in hellen Flammen und wenige Minuten später war auch das angrenzende Haus des **Straßenwärters Bäuerle** total angegriffen. Die zahlreichen Bewohner beider Gebäude retteten kaum das nackte Leben. Hilfe wurde herbeigerufen und kam von **Oppenweiler, Murrhardt** und **Reichenberg**. Es gelang den vereinten Bemühungen, die schwerbedrohten Nachbargebäude zu retten.

Mainhardt, 9. Jan. Gestern nachmittag hat sich der verheiratete Tagelöhner **Karl Kircher** von **Gailsbach** in der Nähe seiner Wohnung erschossen. Eheliche Zerrwürnisse sollen die Ursachen des Selbstmordes sein.

Hof und Lembach, 10. Jan. Vergangenen Montag wurde ein 12jähriger Knabe, der die Lateinschule in **Großbottwar** besuchte, an einem an der Straße stehenden Apfelbaum erhängt aufgefunden. Der Beweggrund zu dieser bellagenswerten That ist nicht bekannt.

Laudenbach, 9. Jan. Ein hiesiges Mädchen war gestern in **Neules**, wo seine Verlobung gefeiert wurde. Auf dem Heimwege scheuten die Pferde, der Wagen fiel um und das Mädchen stürzte mit so großer Wucht auf die Straße, daß es bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte. Bis heute ist das Bewußtsein nicht wieder zurückgekehrt.

Weil im Dorf, 8. Jan. Gestern vormittag, etwa zwischen 9 und 10 Uhr, verunglückte auf der Straße von **Feuerbach** nach **Weil im Dorf** der 24 Jahre alte **Jakob Krieg**, ledig und von **Weil im Dorf**. Derselbe führte ein mit 2 Pferden bespanntes Fuhrwerk (Latrinensack), als plötzlich ein vorderes Rad sich am Wagen ablöste, was den Wagen zu Fall brachte, und das darauf liegende, vollgefüllte Faß den **Krieg** zusammenbrückte, so daß er augenblicklich tot war.

— Während in der Nacht vom 7. ds. der ca. 60 Jahre alte **Maler Böhmler** von **Herrenberg** schlief, ist ein in der Nähe des Ofens zum Trocknen aufgesetztes **Brennholz** in Brand geraten und **Böhmler** infolge des Rauches erstickt. Man fand denselben heute früh halb verkohlt in seiner Wohnung.

Ulm, 8. Jan. Gestern mittag 12 Uhr wurde hier von Personen, deren Zeugnis nicht angezweifelt

werden kann, ein Erdstoß wahrgenommen, der von Osten nach Westen wellenförmig verlief und eine schwankende Bewegung verursachte.

Ulm, 9. Jan. Heute früh versuchte ein Soldat des **Inf.-Regts. Nr. 124**, um geringfügiger Ursache willen, den Tod im Wasser zu finden. Vom **Pionierübungsplatz** aus gieng er in die **Donau** hinein; als ihm aber das Wasser bis um die Brust gieng, muß er den Mut verloren haben, denn er wagte nicht unterzutauchen, doch konnte er auch nicht veranlaßt werden, freiwillig aus Land zurückzukehren, so daß er von zwei Unteroffizieren in einem Kahn geholt werden mußte.

— Im **Armenhaus zu Crystenthal** wurde eine ältere Weibsperson tot aufgefunden. Man vermutet ein Verbrechen.

Ebingen, 7. Jan. Gestern morgen wurde an der Straße zwischen **Ebingen** und **Strahberg** ein Mann, ein Strumpfwirer von **Ebingen**, im Alter von 50—60 Jahren stehend, erfroren aufgefunden, ohne daß über die erste Ursache des Todes mit Sicherheit Aufschluß gegeben werden könnte.

— Am **Donnerstag** wurde in **Fildemoos**, **D. A. Ravensburg**, von zwei Handwerksburschen ein **Alt** der größten Brutalität verübt. Dieselben sprachen laut **D. A.** in einem Bauernhaus um eine Gabe an. Beim Weggehen ließ einer derselben einen Stock mitlaufen. Von der Hausfrau aufgefordert, denselben wieder an Ort und Stelle zu bringen, schlugen sie dem Hausbesitzer an zwei Fensterstöcken die Scheiben total ein. Die Frau rief die Nachbarn herbei, die dann die Strolche verfolgten. Zufällig kamen zwei Männer den Burschen entgegen, und auf den Ruf der Bürger, diese Burschen aufzubalten, wollten diese beiden Männer die Strolche anhalten. Sofort aber zogen dieselben ihre Stiletmesser; einer der Strolche stieß dem einen Bürger mit aller Gewalt das Messer zwischen Brustkorb und Schulterblatt tief ein. Die Thäter wurden eingeliefert.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Jan. Am 8. März ds. J. wird **Feldmarschall Graf Moltke** siebenzig Jahre lang Soldat gewesen sein. Kaiser **Wilhelm I.** hatte unter Berücksichtigung der in dänischen Diensten zugebrachten Zeit das 50jährige Dienstjubiläum des damaligen Chefs des Generalstabes auf den 8. März 1869 festgesetzt, doch wurde der Tag infolge eines Trauerfalles nur still verlebt. In unserem Heere gehört das 70jährige Dienstjubiläum zu den allergrößten Seltenheiten. In diesem Jahrhundert hat es nur Kaiser **Wilhelm** begangen, und diesem war es vergönnt, am 1. Januar 1887 sogar noch sein 80. Dienstjubiläum zu feiern. Auch der **Feldmarschall Graf Wrangel**, der am 1. Nov. 1877 gestorben ist, hätte 1876 sein 80-jähriges Dienstjubiläum feiern können, doch hatte er bereits seit dem Jahre 1864 sich aus dem aktiven Dienst zurückgezogen. — Der Nachtragsetat für die Vermehrung der Artillerie, welcher fertig gestellt ist, verlangt zwölf Millionen einmalige und 5 Millionen dauernde Ausgaben.

Berlin, 9. Jan. (Freitag.) Das Haus ist sehr schwach besucht. **Präsident von Bezow** begrüßt die Mitglieder zum neuen Jahre. Die zweite Lesung des Militäretats wird fortgesetzt. Sämtliche Militärsneubauten werden nach geringer Debatte den Anträgen der Kommission entsprechend bewilligt, darunter der Bau einer Kavalleriekaserne in **Darmstadt**. Aus dem Zentrum wird der Bau einer katholischen Garnisonkirche für **Berlin** ange-regt. Der Kriegsminister sagt die Ausführung zu, falls der katholische Probst in **Berlin** diesen Antrag stelle. Hierauf wird der Etat des Reichseisenbahnamtes nach kurzer Diskussion genehmigt, ebenso die Etats des Rechnungshofes und des Invalidenfonds. Morgen Wahlprüfungen.

Berlin, 9. Jan. Der „**Post**“ zufolge wird die Verlobung der **Prinzessin Alice** von **Hessen** mit dem **Großfürsten-Thronfolger** von **Rußland** bevorstehen; die Verlobung werde an **Ostern**, wo der **Großherzog** von **Hessen** mit seiner Tochter sich nach **St. Petersburg** begeben, verkündigt werden. (Die „**Post**“ erklärt offiziell, daß der Neujahrbesuch des **Großherzogs** von **Hessen** am hiesigen Hofe den Zweck hatte, gewisse Schwierigkeiten des verwandtschaftlichen Verkehrs, die sich eingestellt hätten, zu beseitigen, und dies auch gelungen sei.) (**Prinzessin Alice** **Victoria Helene Louise** **Beatrix**, geboren den 6. Juni 1872; **Cäzarewitsch Großfürst Nikolaus Alexandrowitsch**, geboren den 18. Mai 1868.)

— Das „**Deutsche Wochenblatt**“ veröffentlicht

einen Brief des Afrikareisenden Junker, Wien 5. d. in welchem dargelegt wird, daß alle Nachrichten über Stanley und Emin noch nicht zuverlässig seien. Seinerseits stelle er zwei bestimmte Behauptungen auf. Stanley's Karawane sei nicht vernichtet und sei es nicht wohl anzunehmen, daß Emin in die Gefangenschaft des Mahdi geraten. Sollten die Mahdisten weiße Gefangene gemacht haben, so könnten diese der Griechische Marko oder der Malteser Jude Vita Hassan sein. Emin würde, wenn er Wabelay aufgab, sich mit seinen Dampfmaschinen südwärts nach dem Albert-See gewendet haben. Betreffs Tippo Tipp's halte er, Junker, fest an dessen freundschaftlicher Gesinnung, welche ihm seine Klugheit und die Notwendigkeit vorschreibe. — Wieder sind zwei Deutsche aus Frankreich ausgewiesen worden: der Bierbrauer Fassbender, welcher in Drigny (bei Soissons) eine Brauerei gegründet und der Viehhändler Josef Lahne, der in Valenciennes wohnte und die Einfuhr deutscher Hammel in größtem Maßstab betrieb. Besondere Gründe sind der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge nicht angegeben; aber es ist Thatsache, daß beide ausgewiesenen, wie so viele andere Deutsche, in den Heftblättern ihrer Gegend mehrfach als Spione bezeichnet und mit allen möglichen Anklagen verfolgt worden sind.

— Die Nationalliberale Korrespondenz verkündet einen bedeutungsvollen Inhalt der Thronrede, womit der Kaiser am Montag den preussischen Landtag eröffnen wird.

Berlin. Einen Vergleich zwischen dem Mauer- und dem Lebelgewehr hat der russische Oberlieutenant Wologzoi auf der Grundlage von Schießtafeln und eingehenden Berechnungen angestellt und ist dabei zu dem Urtheile gekommen, daß im Gefechte die mit dem Mauerergewehr bewaffnete Seite eine bemerkenswerth kleinere Zahl der Gefallenen haben und die Verlustverschiedenheit besonders groß auf Entfernungen zwischen 600 bis 1000 Meter sein wird, sowie daß bei einer Distanz von 1350 Metern der mit dem Mauerergewehr Bewaffnete, zumal wenn er durch seine Artillerie energisch unterstützt wird, alle Vorteile auf seiner Seite hat. Da eine Annäherung auf 1350 Meter an den Gegner in den meisten Gefechten mit dem ersten Anmarsch erreicht werden kann, so wäre nach dieser Berechnung allerdings das Mauerergewehr dem Lebelgewehr bedeutend überlegen.

— Fürst Georg von Schwarzburg-Rudolstadt erteilte, wie die Magdb. Ztg. meldet, einer Abordnung des deutschen Kriegerbundes gegenüber die Erlaubnis zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmal's aller deutschen Krieger auf dem Kyffhäuserberge, übernahm das Protektorat über den Denkmalbau und versprach, persönlich die Genehmigung des Kaisers für das Denkmal noch in diesem Monat einholen zu wollen.

Aus dem Reichsland, 7. Januar. Mit dem Eintritt des Jahreswechsels ist wiederum ein und zwar nicht unbedeutender Fortschritt des Deutschtums zu verzeichnen. Am 1. d. Mts. sind nämlich zwei Gesetze in Kraft getreten, welche nicht verfehlen werden, die innere Verschmelzung des Landes mit Deutschland zu befördern. Es handelt sich hierbei zunächst um die Deutsche Gewerbeordnung, deren Einführung bisher unterlassen war, um die dem Lande durch die Lostrennung vom französischen Wirtschaftsgebiete erwachsenen Schwierigkeiten nicht noch zu vermehren. Seitdem hat die Elsaß-Lothringische Industrie Zeit gehabt, ein neues Absatzgebiet zu gewinnen und sich den deutschen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Einigermassen störend werden hauptsächlich wohl nur die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Fabrikarbeit der Kinder empfunden werden. Das Einführungs-gesetz hat indes in dieser Beziehung der Regierung die Befugnis verliehen, für die nächsten zwei Jahre Erleichterungen zu gewähren. Das zweite der gedachten Gesetze bezweckt, die deutsche Sprache zur ausschließlich amtlichen Geschäftssprache zu erheben. Es waren nämlich bisher einzelne im französischen Sprachgebiet befindliche Gerichte, Notare, Gerichtsvollzieher u. s. w. ermächtigt gewesen, die Verhandlungen, Urkunden u. s. w. französisch abzufassen. Diese Ermächtigung ist vom 1. d. M. zurückgezogen. Außerdem ist bestimmt, daß allen nach dem 1. Juli 1872 datierten Privat-Urkunden, wenn sie zur Einregistrierung vorgelegt werden, eine beglaubigte deutsche Uebersetzung beizugefügt werden muß. Letztere Bestimmung wird bald zur Folge haben, daß auch im schriftlichen Gebrauch die französische Sprache ihre Herrschaft verliert. Gegen die öffentlichen Inschriften in französischer Sprache ist übrigens die Regierung schon vor einiger Zeit zu Felde gezogen.

Kiel, 9. Jan. Bei dem Gefecht auf Samoa wurden getödtet: Von der „Olga“ Lieutenant Sieger, die Ober-Matrosen Tätrow, Pätzsch, Tetz, Peters, Robert Schulz, die Matrosen Bottin, Witt, Nithammel, Redweil, Hildebrandt, Herzfeldt, Franz Herfurth, Zimmermann Gooß; vom „Eber“ der Matrose Ziske.

Danzig, 5. Januar. Ueber einen Fall von Landfriedensbruch und Mord berichtet die D. Ztg. Am 1. d. Mts. abends hatten sich mehrere Personen von der Besatzung der russischen Schonerbark „Wladimir“ aus Riga, Kapitän Michael Meerenz, in der Schankwirtschaft von Brück auf dem Holm eingefunden und waren dort mit mehreren Arbeitern in Streit geraten, worauf die Schiffsleute unter Drohungen das Haus verließen. Bald darauf erschienen letztere aber in Begleitung des Kapitäns vor dem Hause. Der Wirt schloß sofort sein Geschäft und ließ die Gäste durch eine Seitenthür hinaus; nur der Arbeiter Ring blieb bei W. Da auf wiederholtes Klopfen der Wirt nicht öffnete, schlugen die Schiffsleute die Thüren ein und erzwangen sich Einlaß, worauf der Wirt den Männern entgegentrat und nach dem Begehrt fragte. Kaum hatte der Wirt aber ausgesprochen, als der Kapitän einen Revolver auf ihn abfeuerte, welcher dicht am Kopfe vorbeiging. Nun stürzte sich der Arbeiter Ring auf den Kapitän, um ihm den Revolver zu entreißen, aber in demselben Augenblick fiel ein zweiter Schuß und der Arbeiter Ring lag tödtlich getroffen am Boden. Er starb alsbald. Sämtliche Schiffsleute samt dem Kapitän stürmten nun fort. Herr Brück machte dem Amtsvorsteher Genschow von dem Vorfalle Anzeige. Es war aber unmöglich, den Kapitän zu verhaften, da derselbe jeden, der sein Schiff zu betreten die Absicht hatte, niederzuschießen drohte. Herr Genschow machte nun der Kriminal-Polizei Mitteilung und vier Beamten der letzteren gelang es nach langem Umherspähen, den Kapitän in einer Gastwirtschaft zu verhaften. Derselbe wurde sofort an das Zentralgefängnis auf Neugarten abgeliefert.

— In Altenburg kam dieser Tage, wie Berliner Blätter berichten, eine Dame, den ersten Gesellschaftskreisen der Stadt angehörend, nachmittags 3 Uhr in die Wohnung des Rathhausturmwächters und bat, man möge sie auf die Gallerie des Turmes hinauslassen, da sie ein Fernglas gekauft habe und durch dasselbe die Stadt betrachten möchte. Die Erlaubnis wurde erteilt und die Dame betrat die Gallerie, die rund um den Turm läuft und mit einer fast mannshohen eisernen Brustwehr umgeben ist. Plötzlich wurde der Sohn des Turmwächters gewahr, daß die Frau über der Brustwehr draußen stand und ihren Ruff und das Fernglas nebst einer Visitenkarte hinlegte. Er stürzte hinaus und erfaßte den Mantel der Frau, die sich indes wehrte und, ohne daß der Bursche es hindern konnte, auf den Marktplatz hinunterstürzte, wohin ihr auch ein Stück der untersten Gallerie, auf welche sie aufschlug, nachstürzte. Im Nu war der Marktplatz von Menschen überfüllt, die sich um den schrecklich verstümmelten Leichnam scharten. Die Dame soll an Schwermut gelitten haben. — An derselben Stelle stürzte sich im Jahre 1852 ein Schriftsetzer hinab.

Frankfurt, 8. Januar. Heute vormittag wurde der Infanterist Matt aus Schreck bei Marburg bei der Schießübung mit Ziel-Munition in hiesigem Kasernenhofe erschossen. Der Verunglückte war Zeiger an der Scheibe, auf welche Rekruten der 6. Kompagnie in einer Distanz von 25 m schossen, und glaubte einen Schuß seiner Kompagnie markieren zu müssen, während derselbe von Soldaten einer anderen Kompagnie abgegeben wurde.

Mainz, 8. Jan. Der Sparkassenrechner Zerban zu Oppenheim ist seit einigen Tagen verschwunden. In der Kasse fehlen nach der Köln. Z. etwa 50,000 Mk.

Leipzig, 5. Jan. Der am 1. Jan. aus dem Bankhause Hammer u. Schmidt wegen angeblicher Krankheit ausgeschiedene Kollektiv-Prokurist Hahnemann, welcher seit 27 Jahren in dem genannten Hause thätig war, machte sich größerer Unterschlagungen dadurch schuldig, daß er Wechsel unterschlug und verkaufte. Soweit bis jetzt zu übersehen, beziffert sich der Betrag auf 70,000 Mk. Der Defraudant ist flüchtig, doch ist bereits seine Spur ermittelt.

Karlsruhe, 7. Jan. Am Freitag abend gegen 6 Uhr wurde laut B. L. der von der Stillfelder Pulverturmwache bei Durlach aus am Scheibenhause aufgezoogene Militärrposten von drei Bagabunden überfallen und mittels eines Schlagringes verlegt. Die großh. Staatsanwaltschaft forschet den drei Uebelthätern nach.

Vom Bodensee, 8. Jan. Gestern wurde

in Konstanz ein starker Erdstoß wahrgenommen, der von West nach Ost zu gehen schien und ungefähr 2 Sekunden dauerte. Derselbe machte sich durch sanftes Schwanken des Bodens, Klirren der Fenster, Schwingung der Hängelampen zc. deutlich bemerkbar. Dem Hauptstoß folgten 3--4 kleinere Stöße und ein schwaches, kurzes, dumpfes Rollen war gleichzeitig mit der Erschütterung verbunden. Auch in zahlreichen Orten der Ostschweiz wurde das Erdbeben gespürt; so bringt die Thurg. Ztg. aus einigen zwanzig Gemeinden Berichte vor, die alle in übereinstimmender Weise die dabei zu Tage getretenen deutlichen Erschütterungen schildern. Schaden ist indessen nirgends entstanden.

Augsburg, 8. Jan. Durch eine Gasexplosion sind in einer hiesigen Restauration zwei Personen lebensgefährlich verbrannt. — Im benachbarten Orte Weitingen erstach ein 22 Jahre alter Bauernsohn seinen hochbetagten Vater.

Livorno, 8. Jan. Dynamitarben suchten das hiesige Polizeigebäude in die Luft zu sprengen. Ein Teil des Gebäudes ist zerstört, die anstoßenden Häuser wurden beschädigt.

London, 9. Jan. Der Einbrecher, welcher in der Villa des österreichischen Botschafters Grafen Deym in Bornemouth eine große Anzahl von Juwelen des Grafen und der Gräfin im Gesamtwerte von 3000 Pfund Sterling raubte, wurde gestern festgenommen und dem Gerichte übergeben.

London, 9. Jan. Der auf der Reise von Liverpool nach Westindien befindliche Dampfer „Golf of Guanaquil“ ist mit sämtlichen zahlreichen Passagieren und der ganzen, 28 Mann starken Schiffsbesatzung untergegangen.

Petersburg, 8. Jan. Aus Odessa liegen Nachrichten über zahlreiche Schiffbrüche vor, welche sich im Schwarzen Meere kürzlich ereignet haben und wobei einige hundert Menschen umgekommen sind.

Madrid, 7. Jan. Der Gouverneur erhielt von dem Urheber der jüngsten Petarden-Explosion ein Schreiben, in welchem derselbe erklärt, daß ihn nichts abhalten werde, sein Werk fortzusetzen, und anzeigt, daß er fünfundsanzig neue Petarden, wovon die letzte im Präsekturhotel, plazan lassen werde.

Madrid, 8. Jan. Heute nachmittag um fünfenehalb Uhr hat eine Pulver-Explosion im hiesigen Königspalast an der „Escalera de Damas“ („Frauentreppe“) die Fenster zertrümmert und die Stiege zerstört. Es kam jedoch kein Menschenleben zu Schaden. Die Königin erschien unmittelbar nach diesem Attentat auf dem Schauplatz desselben. Der Thäter ist vorderhand noch unbekannt.

Bukarest, 8. Jan. Die „Epoca“ meldet aus Sofia, daß daselbst eine Verschwörung gegen Prinz Ferdinand entdeckt und vereitelt worden sei. Zwei Popen und zwei Serben sind die Urheber.

New York, 7. Jan. Der Mississippi-Dampfer „Paris“ scheiterte auf der Fahrt von New-Orleans nach Cincinnati und sank sofort. Sieben Personen, welche sich auf dem Schiffe befanden, werden vermisst. — In Newhope in Westvirginien entstand eine Explosion in einer Mahlmühle. Acht Farmer wurden sofort getödtet, viele andere schwer verletzt.

New York, 8. Jan. Ein deutscher Einwanderer, namens Johann Schäffer, hat angeblich aus Rache wegen einer ihm widersprochenen polizeilichen Abstrafung, im Hause des Kaufmanns Boydola eine Dynamitbombe gelegt. Die ganze Familie, aus fünf Personen bestehend, wurde getödtet und liegt unter den Trümmern des Hauses begraben. Die entrüstete Volksmenge lynchte Schäffer.

New York, 10. Jan. In Pennsylvania wütete gestern ein furchtbarer Cyclon, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Aus Reading sind 50 Todesfälle gemeldet.

Eingeseendet.

Es ist sehr erfreulich, wahrzunehmen, daß Herr Carl Cloß ohne als Candidat aufzutreten, doch 295 Stimmen in Reutlingen erhalten hat, und hofft man deshalb, Herrn Carl Cloß das nächste mal mit einiger Unterstützung durchzubringen.

Mehrere Gesinnungs-genossen.

Fürs' Herz.

Kinder, trachtet ja vor Allen
Eurem Heiland zu gefallen,
Der als euer bester Freund
Es so treulich mit euch meint!